

realis von Remiremont ihren Niederschlag gefunden hat. Daß dies bloß eine Hypothese ist, mit der sich nicht arbeiten läßt, wurde bereits gesagt⁷⁴. Weitere Personengruppen, die zusammen mit Erzbischof Hatto von Mainz und den Konradinern genannt werden, mögen zwar durch irgendwelche Verabredungen miteinander verbunden gewesen sein, aber mehr als Vermutungen sind darüber nicht erlaubt, und einen „sehr direkte(n) Zusammenhang zwischen Bündnissen und Gedenkeinträgen“ hat Althoff auch hier keineswegs „aufgezeigt“⁷⁵.

Wie soll man sich überhaupt diese „Gebetshilfe“ vorstellen? Gewiß haben im Mittelalter auch Laien in bestimmten Situationen für einander gebetet, aber in den Verbrüderungsabmachungen dieser Zeit ist es immer die Geistlichkeit, die das „Beten“ bzw. andere liturgische Verpflichtungen übernimmt. Selbst im Dortmunder Totenbund von 1005, wo ausnahmsweise einmal gesagt wird, was man von den beteiligten Laien erwartete, sollten diese im gegebenen Fall nur materielle Leistungen erbringen⁷⁶. Seine Behauptung, „daß sich ... Freunde das Gedenken im Gebet versprochen“, kann Althoff bezeichnenderweise lediglich mit dem Beispiel zweier Bischöfe belegen, wo es obendrein zweifelhaft ist, ob mehr als geistliche Freundschaft gemeint ist⁷⁷. Wenn aber die „Gebetshilfe“, die sich Laien in politischen Bündnissen versprochen haben, allein darin bestanden haben sollte, daß sie gegenseitig für ihre Eintragung in ein Verbrüderungsbuch sorgten, so fehlt erstens wieder ein Beweis dafür, und zweitens ist nicht einzusehen, warum so etwas ausbedungen werden mußte, da doch jeder Adlige die Einschreibung für sich selber veranlassen konnte.

Den eigentlichen Auslöser der anschwellenden „Welle von Eintragungen“ scheint Althoff in der Ungarngefahr zu sehen. Die Kirche wurde in die Abwehrmaßnahmen einbezogen, sie sollte geistliche Hilfe leisten (neben der weltlichen, um die es hier nicht geht). 932 beschloß die Synode von Erfurt, daß jedermann am Montag vor Mariä Himmel-

74) Siehe oben S. 432.

75) ALTHOFF, *Amicitiae* (wie Anm. 22) S. 68.

76) Thietmar von Merseburg, *Chronik* (wie Anm. 40) VI c. 18 (S. 296); dazu Joachim WOLLASCH, *Geschichtliche Hintergründe der Dortmunder Versammlung des Jahres 1005*, in: *Westfalen* 58 (1980) S. 55-69; Hartmut HOFFMANN, *Mönchskönig und rex idiota. Studien zur Kirchenpolitik Heinrichs II. und Konrads II.* (MGH Studien und Texte 8, 1993) S. 52.

77) ALTHOFF, *Amicitiae* (wie Anm. 22) S. 13, 63 f., 211; *Salomonis et Waldrammi Carmina I*, ed. Paulus DE WINTERFELD (MGH Poetae 4, 1899) S. 297-306, bes. S. 306 v. 334 ff.